

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

83 (10.4.1902) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtsch., Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politisch, unterhalten und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Müller-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl

In Karlsruhe und Umgebungs über 15000 Abonnenten.

Nr. 83. Post-Zeitungsliste 816. Karlsruhe, Donnerstag den 10. April 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Aus der Zolltariffkommission.

Berlin, 8. April.

Bei der heutigen weiteren Beratung von Position 178 wurden, wie schon kurz erwähnt, eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Die Position 178 verlangt für Wein und frischen Traubenmost in Fässern oder Kesselnwagen mit einem Weingeistgehalt bis 14 pSt. 24 M., bis 20 pSt. 30 M. und über 20 pSt. 160 M. Antrag Krüger verlangt bis 18 pSt. 20 M., bei über 20 pSt. wie Branntwein, rote Weine und Most zum roten Wein zum Verschneiden unter Kontrolle 10 M. Nachdem der Berichterstatter Plankenhorn über die Petitionen berichtet hat, begünstigt von Wangenheim seinen Antrag, der hauptsächlich bewirkt, die heute mögliche zollfreie Einfuhr von Auslands- Trauben in Postpaketen von 5 Kilo zu verhindern. Müller-Sagan betont dem gegenüber, die rheinischen Weinbauern fürchteten keinen Schaden durch Einfuhr ausländischer Trauben. Die Einfuhr von Verschnittweinen, namentlich zur Herstellung guter deutscher Rotweine, sei dringend notwendig. Inzwischen ging ein Antrag Kurric ein, Weintrauben und Wein zollfrei einzulassen. Antrag begünstigt seinen Antrag. Er vermisst jeden Beweis, daß die Einfuhr die Weinbauern schädige, nur eine Unterbindung der Einfuhr würde Schaden. Der Weinhandel dürfte nicht unterbunden werden, auch solle man sich hüten, Italien durch Maßregeln gegen die Einfuhr seiner Weine zu schädigen, da Italien ein guter Abnehmer unserer Industrieerzeugnisse sei. Wallenborn antwortet, die deutschen Rotweine seien auch ohne Verschnittweine genießbar, er wolle zum Beweis dafür der Kommission rote Abweine zu kosten geben. Krüger betont, daß kein Gegensatz zwischen dem Weinhandel und den Weinproduzenten bestehe. Letztere wünschten sogar die Einfuhr von ausländischen Trauben. Krüger begründet sodann seine Anträge zu beiden Petitionen, welche auf Beibehaltung der jetzt geltenden Tariffsätze hinauslaufen. Die Einfuhr dürfe nicht verhindert werden, als Ziel müsse man vor Augen haben, die Trauben aus einem Zugusartifel zu einem Gegenstand des Massenverbrauchs zu machen.

Unterstaatssekretär Fischer trat gegenüber allen bisher ausgesprochenen Meinungen für eine Staffellung des Weinzolles ein, die auch in anderen Ländern geübt sei. Plankenhorn verlangt bei Unterstützung seines Antrages: die Regierung möge die Vorteile des deutschen Weinbaus bei Abschluß neuer Handelsverträge künftig zielbewußter vertreten, als bisher. Man solle sich nicht Italien an die Brust werfen. Staatssekretär Graf v. Soltmann erklärt hier, wie schon telegraphisch gemeldet, zunächst die Zeitungsmeinung für erkundet, daß der Reichsfinanzler Brinckmann Konzeptionen gemacht habe. Dergleichen Abmachungen seien unmöglich, da weder der Reichstag noch der Bundesrat bisher über den Zolltariff Beschlüsse gefaßt habe. Die Statistik zeige, daß der deutsche Weinbau nicht zurückgegangen sei, vielmehr der Weingenuß in die größeren Bevölkerungsschichten Eingang gefunden habe. Man möge nicht durch zu hohe Zollsätze Handelsvertragsverhandlungen erschweren. Die Regierung habe guten Willen, man möge ihr jedoch nicht durch allzuhohe Zollsätze, die einem Einfuhrverbot gleichkämen, die Arbeit erschweren. Es würde durch zu hohe Zollsätze die Regierung gegenüber dem Auslande in ein schiefes Licht gestellt und der Verdacht erweckt, als ob sie die autonomen Zollsätze gar nicht ernst nehme. So seien sie auch immerpolitisch bedenklich, weil unbegründete Erwartungen dadurch groß gezogen und nachher aber enttäuscht würden. Redner

bittet sodann unter Mittheilung vertraulicher Thatsachen, um Annahme der Vorlage. Graf v. Soltmann betont, daß ihm überhaupt das ganze Niveau des Zolltarifs im Hinblick auf den Abschluß von Handelsverträgen zu niedrig sei. Für die Herabsetzung des Weinzolles lägen keine Gründe vor, man würde in Süddeutschland dadurch nur Verstimmung schaffen. Redner fragt, ob die Herabsetzung des Tariffs Weinzolles bei den Handelsvertragsverhandlungen beabsichtigt sei, er würde dann für die Erhöhung des Zolles über die Vorlage hinaus stimmen. Auf Anfrage Kurric erklärt der Direktor des Auswärtigen Amtes, v. Soltmann, daß Abmachungen mit Italien nicht getroffen seien. Es folgt die Mittagspause.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung setzt die Kommission in Position 44 den Zoll für frische Weintrauben gemäß dem Antrag Wallenborn auf 20 M. fest und behält für gegohrene den Zoll der Vorlage (24 M.) bei. Position 178 wird nach der Regierungsvorlage angenommen.

Die Kommission nahm sodann auch Position 45, Rüsse, nach der Regierungsvorlage mit 4 M. an, nachdem Vebel für Zollbefreiung derselben eingetreten war. Es folgt der Abschnitt anderes Obst, Position 45 bestimmt: Frische Äpfel, Birnen, Quitten, unversapft oder nur in Säcken sind zollfrei, in anderer Verpackung 6 M., frische Weicheln, Mirabeln 2 M., frische Gagebutten, Schlehen oder noch nicht genamtes Steinobst und Kernobst zollfrei, frische Erdbeeren 15 M., frische Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Hollarbeeren, Preiselbeeren, Wacholderbeeren und sonstige Preiselbeeren, Pfirsiche 8 M., frische Pflaumen, Kirschchen, Beeren zum Gemisch frei.

Zu Position 46 beantragt v. Wangenheim: Äpfel, Birnen und Quitten, unversapft in Schiffsstädungen und Wagenladungen, frei einzulassen von Anfang Oktober bis Mitte November, sonst einen Zoll von 250 M., versapft dagegen einen Zoll von 20 M. Äpfel, Pfirsiche ab Anfang März bis Ende Juli 200 sonst 25 M., Pflaumen z. 6 M., Gagebutten z. 3 M., Erdbeeren von Anfang März bis Ende Juni 100 M., sonst 20 M., Himbeeren, Johannisbeeren 10 M., Stachelbeeren z. 5 M. Rembold (Centr.) beantragt, unversapft Äpfel, Birnen und Quitten frei von Mitte September bis Ende November, sonst für 250 M., versapft für 10 M. zuzulassen. Graf v. Soltmann beantragt, in dem Antrag v. Wangenheim bei Äpfeln z. die Zeitunterscheidung zu streichen und für versapfte 20, für unversapfte 250 M. Zoll zu verlangen und falls das abgelehnt wird, zu unterscheiden unversapft 250 M., zur Äpfelweinebereitung und Birnenmostbereitung von Anfang Oktober bis Mitte November 150 M., versapft 20 M., oder wenn auch das abgelehnt wird, unversapft 250 M., zur Äpfelweine- und Birnenmostbereitung frei, versapft 20 M. Die Sozialdemokraten beantragen für alle Arten Zollfreiheit. v. Wangenheim betont, Deutschland könne seinen Obstbedarf allein decken. Graf v. Soltmann meint, im Interesse der mittleren und kleinen Landwirthe müsse der deutsche Obstbau gegen Ueberfluthung vom Auslande geschützt werden. Wenn Württemberg sich gegen solchen Zollschutz sträube, so sei das irrig. Württemberg könne durch Frachtvergünstigungen in den Eisenbahntarifen mehr gefördert werden. Württembergischer Finanzdirektor Schneider weist darauf hin, daß in Württemberg Obst fast ein unentbehrliches Hausgekränke sei, namentlich für Bauern und Arbeiter, dies dürfe nicht vertheuert oder die Zufuhr des Rohmaterials erschwert werden. Der Bedarf Deutschlands an Obst werde vom Inlande noch nicht voll

gedeckt, namentlich in schlechten Erntejahren sei eine Zufuhr notwendig. Wollte man aber den Obstzoll nicht fallen lassen, und wüßte man durchaus eine zeitliche Beschränkung des Zolles, so solle man diese wenigstens möglichst weit lassen. Graf v. Soltmann bittet im Interesse der elsass-lothringischen Konservenfabrikation und Brauereiwirtschaft, von einer Zollerhöhung auf Äpfel abzusehen. Hierauf wurde ein Schlußantrag angenommen. Sodann wurde gemäß dem Antrag v. Soltmann für Äpfel, Birnen, Quitten (unversapft) in der Zeit vom Anfang Oktober bis Mitte November Zollfreiheit, für die übrige Jahreszeit ein Zoll von 2 1/2 M. beschlossen und für versapfte Äpfel, Birnen und Quitten gemäß dem Antrag Rembold ein Zoll von 10 M. fest. Für Preiselbeeren und Gagebutten werden die Sätze der Regierungsvorlage beibehalten, für Pflaumen wird nach dem Antrag v. Wangenheim der Zoll auf 6 M., für Erdbeeren auf 20 M. und für Himbeeren auf 5 M. festgelegt. Darauf verlegt sich die Kommission auf morgen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Die vom Landwirtschaftsminister v. Bobbelski einberufene Versammlung der Aufsichtsrathsvertreter sämtlicher preussischer Hypothekendarlehenbanken sprach sich für Bestellung eines staatlichen Kommissars im Hauptamt bei jeder Hypothekendarlehenbank im Uebrigen für völlige Gleichstellung mit den süddeutschen Hypothekendarlehenbanken aus. Minister Bobbelski äußerte, die Bestellung eines Kommissars für einen bestimmten Kreis von Hypothekendarlehen und im Nebenamt werde genügen.

Der 7. deutsche Handlungsgehilfenkongress, der am ersten und zweiten Osterfeiertage in Magdeburg tagte, hat bezüglich der kaufmännischen Schiedsgerichte folgende Entschlüsse angenommen:

Der siebente deutsche Handlungsgehilfenkongress nimmt mit Genugthuung Kenntniß von den vorbereiteten Schritten, die im Bundesrat und Reichstag zur Fertigstellung eines Gesetzentwurfs betreffend kaufmännische Schiedsgerichte unternommen worden sind und spricht die Erwartung aus, daß in dem bevorstehenden Gesetz die einstimmig gefaßten Beschlüsse der früheren Handlungsgehilfenkongresse volle Beachtung finden werden. Der Handlungsgehilfenkongress erblickt in dem Antrage Raab und Genossen, wie er dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegt, die glückliche Lösung dieser Frage und richtet daher an die Reichsregierung das Ersuchen, im Sinne der dort niedergelegten Grundzüge, insbesondere den Anschluß an die Generalschiedsgerichte mit unmittelbarer und geheimer Wahl der Richter zu beschließen und das Alter der Wählbaren auf 25, das der Wählbarkeit auf 21 Jahre festzusetzen.

Zu Waldersee's 70. Geburtstag. Hannover, 8. April. Beim heutigen 70. Geburtstag des Feldmarschalls Grafen Waldersee überbrachte zunächst der Adjutant des Kaisers, Oberstleutnant Böhm, mündlich die Glückwünsche des Kaisers. Gegen 1 Uhr Mittags traf noch ein Telegramm des Kaisers ein. Dasselbe lautet: Zu Ihrem Geburtstag sende ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche und Segenswünsche. Möge Gottes Gnade Sie mir und dem Vaterlande noch lange in voller Frische erhalten. Wilhelm Rex.

Zwei Welten.

Roman von D. E. Fischer. (Nachdruck verboten.) (12. Fortsetzung.)

Leidenschaftliche herrschte. Man vernahm nur das Klirren der Goldstücke und das leise Knittern der Banknoten, unterbrochen von der kalten, lebensschmerzhaften Stimme des Bankhalters und einzelnen, halbunterdrückten Ausrufen der Spieler. Besonders leidenschaftlich und hoch spielte Kurt von Platen. Es war, als gälte es zwischen ihm und Mister Griswold einen Kampf; Kurt hatte für nichts Augen und Ohr als für das Spiel, für das Gold, welches sich mehr und mehr vor dem Amerikaner anhäufte. Immer höher wurden seine Sätze, seine Augen glühten in wildem Feuer, seine Hände bebten, wenn er das Geld auf die Karten setzte, und er kritzelte mit den Fingern, wenn er in das kalte Gesicht Mister Griswolds blickte, auf dessen leidenschaftslosigen Gesicht ihm Hohn und Spott und in dessen kalten, stehenden grauen Augen eine schweigende Verachtung zu liegen schien. „Ruhe, Ruhe,“ flüsternte der Wirtmeister Kurt zu. „Der Mensch hat ja ein fabelhaftes Glück!“ „Ich bin mit meinem Geld zu Ende. Können Sie mir hundert Mark leihen, Herr Wirtmeister?“ „Keine Idee — habe keine hundert Pfennige mehr!“ „Die letzte Danksagung, meine Herren —“ ertönte in diesem Augenblick die harte Stimme des Bankhalters. Ein Fluch entwich dem Lippen Kurts. „Geben Sie mir bis morgen Kredit, Mister Griswold?“ „Ich spiele niemals unbar, Herr von Platen.“ „Ach, mein Ehrenwort...“ „Bardon — Ihr Wort in Ehren — aber es ist gegen mein Grundgesetz.“ „Was es das zu allen Zeiten, Herr —?“

Der Amerikaner sah Kurt scharf an. „Was wollen Sie damit sagen, Sir?“ fragte er, während es drohend in seinen Augen aufblitzte. „Daß Herr von Seierswald früher oft gegen Ehrenwort gespielt — mit dem Unterschiede allerdings, daß Herr von Seierswald...“ Mister Griswolds Antlitz bedeckte eine kalte Wölfe. „Mister Griswolds Antlitz bedeckte eine kalte Wölfe. Mister Griswolds Antlitz bedeckte eine kalte Wölfe. Mister Griswolds Antlitz bedeckte eine kalte Wölfe.“

VI. Als Edith am anderen Morgen in das Zimmer ihres Vaters trat, fand sie ihn mit dem Baden seiner Koffer beschäftigt. Rasch richtete er sich empor, und Edith sah sein blaßes, übermüdetes Gesicht, dessen scharfe Linien in der hellen Beleuchtung des sonnigen Morgens besonders scharf hervortraten. „Was ist geschehen, Papa?“ fragte Edith besorgt. „Weshalb packst Du ein?“ „Weil wir heute noch abreisen müssen,“ entgegnete er kurz. Edith erschraf. So plötzlich sollte sie Abschied nehmen, so unvorbereitet abreisen, ohne Walter noch einmal gesehen zu haben? In diesem Augenblick fühlte sie, daß die Liebe zu dem jungen Offizier in ihrem Herzen doch tiefere Wurzeln geschlagen, als sie sich bislang hatte gestalten mögen. Der Verzicht auf eine Verbindung mit ihm erschien ihr jetzt eine ungeheuerliche Zügelung. Ihr Stolz, ihr Trotz häuften sich dagegen auf. Weshalb sollte sie der unscheinbaren Marianne von Warrnsfeld weichen? Weshalb — da Walter doch sie, nicht jene, liebte? Aber liebte er sie auch wirklich? Verlochte ihn nicht nur keine Phantasie? Das Fremdartige, das Besondere in ihrer Erscheinung? Oder war es gar ihr Geld, welches ihn reizte? Nein, nein, nicht ihr Reichthum — so niedrig konnte sie nach dem glücklichen Tage auf der Ruine Sobeneck nicht denken! Und nun sollte sie abreisen — ohne Abschied — ohne den Verlust, den Geliebten ganz für sich zu gewinnen? „Wirst Du mir den Grund dieser tödlichen Weisung nicht nennen, Vater?“ fragte sie in bestimmtem Tone. „Geschäftliche Rücksichten,“ entgegnete er ausweichend. „Papa... ich glaube, verlangen zu können, daß Du mir die Wahrheit sagst! Was treibt Dich von hier fort? Was treibt Dich überhaupt mit solcher Unruhe von Ort zu Ort, seit wir in Deutschland weilen? Du hast Deine Sicherheit, Deine Harmonie, Deine Freiheit verloren — ich fürchte, Du verdirbst mir ein Geheimniß!“ (Fortsetzung folgt.)

Kaiser Franz Joseph sandte folgendes Telegramm:
Freudig bewegt erbiete ich Ihnen zum 70. Geburtstage, welches Sie heute in vollster Schaffenskraft und Mithigkeit feiern die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche. Möge es dem Allmächtigen gefallen, Sie noch recht lange Ihrem Kaiser und dem Vaterlande zu erhalten.
Ihr Franz Joseph.

Im Laufe des Vormittags liefen zahlreiche weitere Glückwunschtelegramme ein. Es gratulierten die Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen, der Prinzregent von Bayern, der König von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, zahlreiche andere Fürstlichkeiten, der große Generalstab, das kaiserliche Hauptquartier, die Korpskommandeure, das Kriegsministerium, Staatssekretär v. Treppe, das sächsische Ministerium u. A. Das Ostasiatische Expeditionskorps sandte ein Album mit Bildern sämtlicher, auch der ausländischen Offiziere, die an der Expedition teilnahmen. Eine Offiziers-Deputation des 9. Feldartillerie-Regiments überreichte Bilder des Offizierskorps und der Kasernen von Iphoe.
Als Gratulanten erschienen Johann: Die Generalität von Hannover unter Führung des Generals v. Stünzner, der Magistrat von Hannover, Führer Stadtdirektor Tramm, Oberbürgermeister Giese-Altona, Generaldirektor Ballin-Hamburg und zahlreiche Offiziere. Schon früh begannen die Regimentsmusik mit Vorträgen. Später marschierten die von einer Uebung zurückkehrenden Königs-Mann im Paradeanzug an der Villa des Grafen Waldersee vorbei. Mittags wurden die Musikvorträge vor der Villa fortgesetzt. Um halb 7 Uhr fand in der Villa Familienfeier statt, zu dem auch einige Freunde des Hauses geladen waren.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem oesterreichischen Abgeordnetenhaus.
Wien, 8. April. Bei der Beratung des Titels „Bildungswesen“ erklärt Hofmann von Wollenhof im Namen der deutschen Volkspartei, seine Partei verlange feste Bürgschaft dafür, daß die Verwaltung in keiner Weise mehr zur Schädigung der deutschen Interessen und des deutschen Besitzstandes gemißbraucht werde. Die deutsche Volkspartei werde gegen das Budget stimmen und sei entschlossen, in schärfster Opposition zu verharren, so lange sie nicht Genugthuung für die Vergangenheit und Bürgschaften für die Zukunft habe. (Beifall.)
Ministerpräsident von Söberl erklärt, die Parteien hätten sich bei einigen Anlässen der Regierung geneigt gezeigt, und dadurch sei es gelungen, wichtige Fragen zu lösen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Entwicklung der öffentlichen Zustände zu gewinnen. Derartige Erfolge seien nur möglich gewesen durch Ausschaltung der nationalen Fragen; da weder ganz deutsche noch ganz slavische Parteien die Mehrheit des Hauses bilden, blieben immer Parteien übrig, welche den Ausschlag geben. Ein Kompromiß der nationalen Parteien bilde die einzige Lösung, und unter dem nationalen Frieden könne man ein Kompromiß der großen nationalen Traditionen verstehen. Dann sei eine Abstimmung wie über die Cillger Resolution von vornherein ausgeschlossen. Die Regierung werde nicht von der großen Linie ihrer Politik abgehen. Jegliche Kampflust liege ihr fern. Die Wähler im vielsprachigen Oesterreich seien darauf angewiesen, sich miteinander zu vertragen, denn nur so könne der Staat, der allen ein Schirm und Hort sei, gedeihen.
Die Rede wurde wiederholt durch lärmende Zwischenrufe unterbrochen und am Schluß mit lebhaftem Beifall und Zurufen von der Linken aufgenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. April. Gegen die durch türkische Truppen erfolgte Besetzung der nördlichen von Rußland im Persischen Golfe vorgelagerte Insel Rubian haben die Engländer keinen Einspruch erhoben, sondern die Besetzung als nicht gegen die Abmachungen verstoßend anerkannt. Ebenso gibt man wegen Jober's in London einer gemäßigteren Auffassung Raum, da Jober von der russischen Interessensphäre noch entfernter liegt als Rubian. Ähnliche Verhältnisse wird lt. „Fr. Z.“ dagegen von England unter allen Umständen die Nichtbesetzung des Hafens von Kazima durch türkische Truppen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bebogen gefunden, den Referendar Franz Höfel aus Doss zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Wolfach, den Referendar Dr. Karl Schmidt aus Heidelberg zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Waldshut, den Referendar Dr. Hermann Blumel aus Offenburg zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Säckingen zu ernennen.
Das Justizministerium hat dem Notar Franz Höfel das Notariat Wolfach, dem Notar Dr. Karl Schmidt das Notariat Waldshut und dem Notar Dr. Hermann Blumel das Notariat Säckingen zugewiesen.

Badische Chronik.

Mannheim, 8. April. Zur Bismarckfeier der hiesigen Ortsgruppe des alldeutschen Verbandes hatten sich auch Freunde aus Heidelberg und Weinheim eingefunden. Trinkprüche auf den Kaiser (Herr Direktor Wilmke), auf den Großherzog (Herr Ingenieur Nippenhan) und auf das Vaterland (Herr Eugen Claus) wechselten mit deutschnationalen Liedern. Den Glanz-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 8. April. Herr Dr. Karl Hegar, vrakt. Arzt und Assistenzarzt an der Universitätsklinik, hat sich in der medizinischen Fakultät hiesiger Hochschule als Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie habilitiert.
München, 8. April. (Tel.) Eine dem Landtag zugegangene Denkschrift des Kultusministeriums über die Errichtung einer zweiten technischen Hochschule in Bayern mit dem Sitz in Nürnberg betont, daß die Organisation der neuen Hochschule im Wesentlichen mit der der technischen Hochschule in München übereinstimmen müsse, daß aber die landwirtschaftliche Abteilung fortzufallen und die allgemeine Abteilung, insbesondere soweit es sich um die Ausbildung von Lehramtskandidaten handle, beschränkt werden solle. Die Kosten für den Neubau werden auf 4 Millionen Mark berechnet. Die Fertigstellung soll in den Jahren 1904 bis 1907 erfolgen, so daß die Hochschule im Herbst 1907 eröffnet werden könnte.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 8. April. Schwurgericht. 3. Kuppel und Notzucht. Vor dem Schwurgerichte stand heute der 26 Jahre alte Breßer Otto Niehl aus Forstheim, um sich wegen Kuppel und Notzucht zu verantworten. Die beiden dem Angeklagten zur Last gelegten Straftaten wurden schon im Jahre 1899 zu Forstheim begangen und sind nun nachträglich zur Anzeige gekommen. Der heutige Verlauf der Verhandlung, die wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, entrollte ein traugreiches Bild von moralischer Gesunkenheit und sittlicher Verderbnis, wie man es glücklicherweise in solch trasser Form auch bei sonst schwereren Sittlichkeitsdelikten nur selten zu schauen bekommt. Die Details der Beweisaufnahme entziehen sich naturgemäß der Besprechung in einem Berichte, es darf aber doch soviel mitgeteilt werden, daß es sich bei der Kuppel um die eigene Ehefrau des Angeklagten handelte. An die Geschworenen waren drei Fragen gestellt: eine Schuldfrage wegen Kuppel, eine solche wegen Notzucht und eine Frage nach mildernden Umständen. Das Verhandlungsergebnis bestimmte die Geschworenen, nur die erste Frage zu

punkt des Abends bildete lt. „Gen. Anz.“ des Herrn Professor Rohrschneider (Weinheim) Feste. In einstündigem Vortrag verband es der geschätzte Redner ein in großen Zügen angelegtes Bild von Bismarcks Wirken und Arbeiten für's deutsche Volk zu entrollen, und mahndend drangen jedem Einzelnen die Worte zu Herzen in Bismarck'schem Sinne für unser Volk zu arbeiten. Der stimmungsvolle Beifall, der den Ausführungen des Festredners folgte, war wohl ein Beweis dafür, wie sehr es Herr Prof. Rohrschneider verstand, die Erscheinungen zu begeistern.

Mannheim, 8. April. In dem Wäldchen auf der Friesenheimer Insel wurde gestern Mittag die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstand angehörenden unbekanntem erhängten Mannes aufgefunden und nach der Leichenhalle hierher überführt. Bei dem Verlebten der etwa 38—40 Jahre alt und 1,65—1,70 Meter groß ist, wurde u. A. eine silberne Cylindertüte gefunden, auf deren Deckel der Name „Johann Wagner 1901“ eingraviert ist.

Neutersbach (A. Eberbach), 6. April. Bei den im Altmühlthal gelegenen Steinbrüchen stürzte gestern, wenige Minuten vor Feierabend ein Arbeiter aus Schwanheim aus bedeutender Höhe über die Felsen in den Bruch hinab auf die unten liegenden Steine. Hühnerstirn wurde er sofort mittels Fuhrwerk ins Spital nach Eberbach verbracht. Der Unglückliche erlitt einen Bein-, Fuß- und Armbruch; außerdem sind Stirne und Hinterkopf scharf verletzt. — Fast zu gleicher Zeit stürzte in dem Steinbruch am Feuerbergthumel, zwischen Hirschhorn und Eberbach, ein Arbeiter ab, der lt. „Söb. Ztg.“ das Kreuz gebrochen haben soll.

Rickshausen (A. Wertheim), 8. April. Das Hans Böhm'sche Festspiel „Der Pfeifer von Rickshausen“ wird im Mai am 4., 11., 19. und 29. und im Juni am 1., 8., 15., 22. und 29. zur Aufführung gelangen. Die Vorstellungen finden jeweils Nachmittags statt. Anfragen wegen des Festspiels sind an Herrn Gemeindevorstand R. Rünzig zu richten.

Baden-Baden, 8. April. Gestern beging der schon über 10 Jahre hier weilende Groß-Badische Oberst a. D. Ferdinand Forstler, der einzige noch lebende babische Offizier, der infolge seines Leberleidens zur Gesundheitskur in Conventium mit Breunhen eingelassen wurde, sein 50jähriges Offiziersjubiläum. Die Unterzeichnung seines Offizierspatentes war eine der ersten Regierungshandlungen Sr. Maj. des Großherzogs. Außer durch die gemeindliche Verleihung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens von Säckingen wurde der Jubilar durch ein huldvolles Schreiben des Landesfürsten ausgezeichnet.

Baden-Baden, 8. April. Bei der heute Vormittag durch die Klasse der Mindestbesteuerten von Baden-Baden vorgenommenen Wahl wurden lt. „B. Ztg.“ als Stadtverordnete gewählt: Josef Josef Kaiser auf eine Amtsdauer von 6 Jahren und Sesselmeier Johann Gertl auf eine Amtsdauer von 3 Jahren.

Neßl, 7. April. Heute fanden beim hiesigen Pionierbataillon die Kompagnievorstellungen statt. Dieselben nahm der Inspektor der II. Pionierinspektion, Generalleutnant v. Kasper aus Mainz ab.

Legelsdorf (A. Kehl), 7. April. Zu dem gemeldeten Mord- und Selbstmordversuch aus verschmähter Liebe wird dem „Ort. B.“ näher berichtet: Vergangene Nacht, bald nach 11 Uhr, hat der 23 Jahre alte, ledige Johann D u t e l von hier, der 21 Jahre alte Dienstmagd Maria Barbara S ö b e l von hier, zur Zeit bei Landwirth Michael Herrel 9. hier in Dienst, im Hofe des Leheren zu erschließen gedroht und sich dann selbst erschließen wollen. Dutele hatte mit der Köbel fünf Jahre lang ein Liebesverhältnis, welches sie aber im November v. J. plötzlich abbrach und dem Bemerkten, sie wolle nichts mehr von ihm wissen und dann mit dem 22 Jahre alten Landwirth Johannes Vogel ein neues Verhältnis anknüpfte. Der alte Liebhaber konnte aber die Liebe zu der Köbel nicht überwinden. Er drohte ihr schon vorher, daß er, wenn er sie einmal erwische, sie und sich erschließen werde. Am Sonntag Abend sah Dutele die Köbel mit ihrem neuen Liebhaber in die Wirtschaft zur „Somme“ gehen. Die Eifersucht flammte allem Anscheine nach heftig in ihm auf. Er ging später nach Hause, holte das doppelläufige Jagdgewehr seines Vaters nach Schrotpatronen. Er lud auf der Straße das Gewehr, stellte sich in den Grasgarten des Dienstherrn der Köbel und lauerte ihr dort auf. Gegen halb 12 Uhr kam die ehemalige Geliebte mit ihrem Liebhaber und einigen anderen Personen die Straße daher. Kaum hatte die Köbel den Hof betreten, trat er in den Hof. Die Köbel schrie auf, sie sei erschossen, rannte noch in die Küche, brach aber dort zusammen. Als bald brachte ein zweiter Schuß, den Dutele auf sich selbst abgegeben hat. Der Schuß ging der Köbel von hinten in die linke Schulter. Dutele hat sich selbst den linken Oberarm durchschossen. Die beiden Verletzten wurden in die Klinik nach Sträßburg verbracht. Die Verletzung der Köbel soll sehr bedenklich sein, diejenige des Dutele jedoch nicht gefährlich.

Freiburg, 8. April. Beim hiesigen Kaiserl. Postamt traten mit Beginn des neuen Etatsjahres verschiedene Personalveränderungen ein: Ernannt wurde zum Postamtsinspektor der bisherige Postkassier Huber, die Postamtskassierin wurde dem Ober-Post-

direktionssekretär Stöhr aus Karlsruhe übertragen. Postsekretär Zimmermann wird vom 1. Juni ab in eine Ober-Postsekretärstelle einrücken. Zur etatsmäßigen Aufstellung gelangten die Postassistenten Mühlmann, Herbstreit, Gscheible, Blum, Traber und Schleißner. Versetzt wurden die Postassistenten Bodenweber nach Triberg, Schmidt nach St. Georgen (Schwarzw.), Markt nach Willingen, Dittmann nach Donaueschingen und Stoll von Breisach nach Freiburg. Die Prüfung zum Postsekretär bestand vor Kurzem in Sträßburg (Sch.) der Ober-Postassistent Illrich von hier. In den Ruhestand traten die Postsekretäre Bastian und Lammet. Den steigenden Verkehrsansforderungen zu genügen, wurden in letzter Zeit eine Anzahl Beamten aus dem Königreich Sachsen nach dem königlichen Direktionsbezirk versetzt.

Chrsberg (A. Schönau), 7. April. Am Samstag brannte das Wohnhaus des Zimmermanns Julius Wagner nieder. Die Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Beschädigte, welcher versichert ist, wurde lt. „Sö. Ztg.“ wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Zu bedauern sind seine Frau, welche erst vor 14 Tagen ins Wochenbett kam, und die 7 Kinder, von denen das älteste 10 Jahre zählt. Im Hause wohnte der in der ganzen Umgebung bekannte „Blinde Friedel“, ein vom Schicksal viel verfolgter Mann. Vor Jahren wanderte er als Irregener, kräftiger Mensch nach Amerika, um dort sein Glück zu versuchen. In einem Bergwerk fand er lohnenden Verdienst, aber durch „schlagende Wetter“ verlor er das Augenlicht vollständig, beide Beine wurden ihm gebrochen, sowie der Unterkiefer und die Zunge gespalten. Im Spital gab er nach seiner Wiederherstellung 80 Striche Haut ab, um einem andern Verunglückten das Leben zu retten. Lange Zeit verjah er im gleichen Spital Wärtersdienste und nur auf Drängen seiner Angehörigen kehrte er wieder in die Heimat zurück. Hier beschäftigte er sich mit landwirtschaftlichen Arbeiten; er jagt und spaltet Holz, macht Glas, verfertigt die schönsten Drechsler- und Schreinerarbeiten, er schreibt Briefe und begehrt die Fuß- und Fahrwege ohne Führer; ein kleiner Weidenstod dient ihm als Wegweiser. Der arme Friedel ist auch sehr musikalisch, er singt, spielt Violine und andere Instrumente, reparierte mit Erfolg Violinen und setzte dem ganzen dadurch die Krone auf, daß er ohne jede Mithilfe ein tadelloses Cello mit gutem Ton baute, ja sogar den Sieg hiesig jagte er mit einer Leinwand aus. Das Cello ist zur Zeit in Zell im Wiesenthal ausgeflickt.

Waldshut, 8. April. In Oberwühl brannte gestern Nacht das Anwesen des Landwirths G. Mutter nieder. Sämtliche Fahrnisse, sowie 8 Stück Vieh, 1 Schwein und Hühner fielen dem Feuer zum Opfer. Schaden 12—13,000 M. Mutter ist versichert. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Schopfheim, 8. April. Ein in der Altstadt wohnender jüngerer Mann suchte sich gestern, anscheinend infolge von häuslichen Zwistigkeiten, durch Gift sein Leben zu nehmen. Er schickte zu diesem Zweck dem Marktgr. Tgl. zufolge die Phosphorküpfeln von Strelchöfeln in eine Tasse mit Wasser. Nachdem er aber einige Schlucke des so zubereiteten Trankes genossen hatte, schenkte bei dem Selbstmordhandeln plötzlich die Lust am Dasein sich wiedergerichtet zu sein und jammerrnd rief er: Ach Gott, jetzt muß ich sterben! Seine Angehörigen schickten sofort zum Arzt und nachdem jener ein Gegenmittel erhalten hatte, wurde er in das Spital verbracht.

Die Einweihung des Börsegebäudes in Mannheim.

Mannheim, 8. April. Unter Theilnahme der Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden und der hervorragendsten Persönlichkeiten aus den Kreisen des Handels und der Industrie fand heute die Einweihung des neuen Börsegebäudes am Fruchtmarkt statt. Seitens der Groß-Regierung waren die Herren Minister Dr. Buchenberger, Dr. Sänkel, Staatsrath Reinhard, Geh. Ob.-Reg.-R. Braun und Ministerialrath Weingärtner erschienen. Um halb 12 Uhr fand im oberen Saale des Börsegebäudes ein feierlicher Festakt statt. Der Vorsitzende des Festvorstandes und der Börsebaugesellschaft Herr Emil Hirsch hielt eine Ansprache, in der er einen Rückblick auf die Geschichte der Mannheimer Börse, welche im Januar 1863, also vor beinahe 40 Jahren, ins Leben gerufen wurde und den Handelsverkehr in geordnete Bahnen gelenkt hatte. In erster Reihe sei der Aufführung des Platzes der unermüdbaren Thätigkeit des Mannheimer Handelsstandes zu danken. Auch der stetigen Fürsorge der Regierung gebühre Dank und Anerkennung. Er schloß mit einem Hoch auf den Großherzog als dem Schirmherrn von Handel, Industrie und Landwirtschaft. Herr Kommerzienrath Zeiler betonte hauptsächlich, daß, als das neue Börsegebäude die Gründen der Börse bedrohte es nur dem Entgegenkommen der Regierung zu danken gewesen sei, daß ein Mordus geschah, wurde der den Fortbestand der Börse sicherte. Redner schloß mit der Bitte an die Regierung, dem Mannheimer Handelsstand auch fernerhin ihr Wohlwollen zu erhalten, damit die Börse als Regulator von Handel und Gewerbe blühe und gedeihe.

Offenburg, 7. April. Schwurgericht. Als erster Fall kam heute Vormittag die Anklage gegen den 29 Jahre alten Schuhmacher Karl Sättler von Unterharmersbach wegen mehrfachen Raub's zur Verhandlung. Der Angeklagte war erst kürzlich wegen schwerer Diebstahls mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden. Am 3. November v. J. ging er Nachts nach 11 Uhr dem aus dem Wirthshaus in Unterharmersbach betrunken heimkehrenden, 58 Jahre alten Knecht Stefan Schille nach, verfolgte denselben etwa 500 Schritte vom „Möler“ entfernt mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf, daß Schille zusammenbrach, hierauf verbaute ihn Sättler seiner Taschenuhr, seines Messers und des Geldbuehels mit etwa 1 M. 80 Pfg. Inhaft. Der Verbaute wußte über den Thäter nichts anzugeben und stand inzwischen an Untergiftung. Da diese Sache verdingen blieb, scheint der Angeklagte frecher geworden zu sein, denn schon am 22. Dezember v. J. verbaute er wieder den Stefan Lehmann von Unterharmersbach, als auch dieser Nachts betrunken nach Hause ging und sich auf einer Wiese unterwegs niedergelegt hatte. Sättler nahm ihm seine Uhr, Messer, Geldbeutel und ein Notizbuch ab; im Geldbeutel sollen nur zwei Tragenstücke gewesen sein, obwohl der Angeklagte nach einem Wirthshausgespräch einen „Hauen“ (Gumbert-Marktschein) darin vermutet hatte. Auch dem Lehmann verbaute der Angeklagte vor der Verabreichung Schläge mit einem Prügel auf den Kopf, so daß der Ueberfallene mehrere Wochen arbeitsunfähig war. Diese beiden Raubfälle kamen erst gelegentlich des vom Angeklagten verübten, eingangs erwähnten Diebstahls ans Tageslicht, wo bei der Durchsichtung die verstaubten geraubten Uhren zu Tage gefördert wurden. Der Angeklagte ist geständig. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen lautete das Urtheil unter Einrechnung der am 12. März v. J. erkannten Strafe von 6 Monaten auf ein Gesamtgefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten abzüglich der seit 12. März verübten Strafschuld und 3 Jahre Gefängnis. — Ferner wurde der 35 Jahre alte verheiratete, wegen Sittlichkeitsverbrechens schon erheblich vorbestrafte Korbmacher Karl Braun von Wülstthal wegen Notz-

zuchtsverstoß unter Zubilligung mildernder Umstände zur Gefängnisstrafe von 2 Jahren, abzüglich 2 Monate Unterzuchtschuld und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, verurtheilt.

Offenburg, 8. April. Schwurgericht. Unter der Anklage des Todtschlags und Todtschlagsversuchs erschien heute der 22 Jahre alte ledige Säger Jakob Vorho von Schiltach auf der Anklagebank. Er ist beschuldigt, in der Abicht, die Dienstmagd Sofie Walz zu tödten, am Abend des 19. Januar d. J. einen scharfen Schuß aus einem Revolver auf dieselbe abgefeuert zu haben, ohne sie jedoch zu treffen, und gleich darauf in gleicher Absicht vorsätzlich auf den die Walz begleitenden Maurer Jakob Wöhrle einen scharfen Schuß abgegeben zu haben, welcher den Wöhrle in die linke Schläfe traf, in das Gehirn eindrang und seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Angeklagte ist der uneheliche Sohn einer frühe verstorbenen Tochter des Sägers Peter Vorho und, wohl nicht streng genug von seinen Geschweten erzogen, wurde er leichtsinnig, järgern und frech. Vor etwa Jahresfrist künfte Angeklagter mit der 24 Jahre alten, nicht in gutem Auf stehenden Dienstmagd Sofie Walz ein Liebesverhältnis an, mit der Absicht, sie zu heirathen, wenn er militärfrei wäre, womit auch die Walz einverstanden war. Später theilte dieselbe ihm mit, daß ihre Eltern eine Heirath nicht zuließen und deshalb ein Verhältniß keinen Werth mehr habe. Daraufhin ärgerte der Angeklagte, falls sie mit einem Andern Bekanntschaft aufzange, werde er diesen erschließen. Dieser Fall sollte nur ausbleiben eintreten. Die Walz ließ sich bald darauf mit einem gewissen Jakob Wöhrle, einem 37 Jahre alten, von seiner Ehefrau getrennt lebenden Mann, in nähere Beziehungen ein. Ueber dieses Verhältniß wurde der schon vorher eifersüchtige Vorho überaus aufgebracht. Am Abend der That führte ein Luftzug den Angeklagten in die Heil'sche Wirtschaft in Schiltach, wo Wöhrle mit der Walz schon zugegen war und beide bei den Klängen der Harmonika eines Italieners öfters tanzen und aufeinander den Vorho höflich anlachten, weil er sich so mißgünstig zeigte. Beim Eintritt der Polizeistunde tanzte das Paar nochmals, während Vorho sich entfernte, sich in einer Seitengasse aufstellte und den beiden, die dort vorbeikommen mußten, aufwartete. Als die Walz mit Wöhrle hand in Hand in die Käse kamen, trat Vorho hervor

Darauf folgte ein Rundgang durch das prächtige Gebäude, welches einen Kostenaufwand von 1700000 Mark verursacht hat. Im Hörsaal angekommen, überreichte Landeskommissar Ministerialrat Pfisterer dem Vortragenden Herrn Emil Hirsch das Mitternachtsmahl, an welchem ca. 200 Personen teilnahmen. Den ersten Eindruck auf Kaiser und Reich brachte der Präsident der Handelskammer Herr Geh. Kommerzienrat Dissen aus. Oberbürgermeister Beck begrüßte die Vertreter der Regierung und gedachte mit Dank des früheren Ministeriums, besonders des Herrn Minister Eisenlohr, der sich um seine Vaterstadt unvergängliche Verdienste erworben hat. Redner schloß mit einem Hoch auf die Ehrengäste.

Finanzminister Dr. Buchenberger nahm darauf das Wort zu folgender bedeutsamer Rede:

Für die freundlichen und liebenswürdigen Worte Ihres hochverehrten und hochverdienten Stadtobers, die er uns auszusprechen, insbesondere den Vertretern der Großstadt, Regierung, haben unter Ihrem Beifall gewidmet hat, danke ich Ihnen herzlich. Nach Mannheim pilgert man gerne; in keiner Stadt unseres badischen Heimatlandes, ja ich darf wohl sagen, in keiner Stadt Süddeutschlands pulst es so wirtschaftlich lebendiger und so wichtiger und in so machtvoller Weise, wie in dieser unfernen Handels- und Industrie-Emporie, auf deren bemerkenswerdigen Aufschwung jeder Badener und nicht am Wenigsten die badische Regierung stolz sind. In jeder Handelsstadt aber bildet in dem vielgestaltigen und reichgegliederten Organismus dieses Handelswesens einer der Zentren, einen Brennpunkt die Börse. Und für uns, m. H., die wir hier versammelt sind, für Sie sowohl wie für uns, die Vertreter der Großstadt, die wir in der Börse nicht Anders erblicken, als die konzentrierte Form des Marktverkehrs, die höchste und feinste Ausbildung des Handelsmechanismus, ohne den heutzutage eine prompte und rationelle Abwicklung zahlreicher Transaktionen bestimmter Großhandelszweige nicht mehr möglich ist, für uns bedarf es eines wissenschaftlichen Nachweises wohl kaum, daß die Börse ein notwendiges, an sich selbst ein Glied der wirtschaftlichen Organisation der modernen Welt ist, so daß wir also in dieser Versammlung kaum geneigt sein werden, hier in der Börse einen Giftbaum oder eine Scharbockspflanze zu sehen, die am Rauf des Volkes geht, wie Manche zu sagen pflegen und die man gar nicht rasch genug mit Stumpf und Stiel ausrotten kann. Wir glauben auch zu wissen, daß wir für jede wirtschaftliche Institution, so auch für die Börse ein gewisses Maß freier Bewegung für volle Entfaltung der guten Seiten der Börse unbedingt notwendig ist. Und es mag ja sein, daß in der Gesetzgebung der letzten Jahre gewisse aus wohlwollenden Gründen und in dem Wunsche, gewisse wirtschaftliche Einrichtungen der Börse und ihrer Einrichtungen fernzuhalten, darin vielleicht in der Einengung der Börse und ihrer Funktionen etwas zu weit gegangen ist. Nachdem wir aber angefangen haben, dieses allgemach einzusehen, wird zu erwarten sein, daß in absehbarer Zeit Abhilfe, wenigstens in dem Dingen und Notwendigen, erfolgen wird. Aus dieser Erfahrung ist zu ersehen, daß die Gesetzgebungsorgane, deren Aufgabe es ist, unter dem Einflusse gewisser wirtschaftlicher Tagesströmungen, nicht immer die Gewähr der Richtigkeit in sich tragen. In häufigen Fällen geht der Fluß des wirtschaftlichen Lebens über solche Gesetzgebungsakte, bei denen die wirtschaftlichen Tagesströmungen oder Bestimmungen gewissermaßen zu Gwatten stehen, hinaus, man schaffte sich aber es entziehen, manchmal Wirkungen, die man bei dem Erlasse des Gesetzes nicht erwartet oder es treten auch manchmal an Stelle der zu beabsichtigten Wirkungen neue Verhältnisse ein, die bei dem Erlasse des Gesetzes niemand vorausgesehen. Darum ziehen wir vielleicht den Schluß, daß solche von einem Teile der öffentlichen Meinung getragenen und häufig recht wohlwollenden Tagesströmungen entsprechende Gesetze in Zukunft recht genau auf ihren wirtschaftlichen Wert geprüft werden sollen, ehe wir die Hände der Gesetzgebung in Bewegung setzen.

Und, m. H., manche Vorgänge in unserem Volksleben weisen vielleicht darauf hin, daß wir wieder etwas mehr die alte Wahrheit beherzigen, daß der Staat, dem wir ja die große und schöne Aufgabe zuschreiben, ausgleichend, mildend und versöhnend in den wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart zu wirken und der ja auch dieser Aufgabe in großem Umfang gerecht geworden ist, daß dieser Staat doch nicht im Stande ist, alle Unebenheiten und Schwächen des wirtschaftlichen Lebens zu beseitigen, am allerwenigsten mit einem Federstrich der Gesetzgebung und gewissermaßen von heute auf morgen. Von dieser Ueberzeugung der staatlichen Macht, von der weite Bevölkerung erfüllt sind, eine Ueberzeugung, die häufig etwas Hand in Hand geht mit der Ueberzeugung der eigenen Kraft, von diesen menschlichen Grenzen an die Wunderkraft staatlicher Gesetze sollte das deutsche Volk etwas frei sein.

Und, m. H., man sollte sich gegenwärtig halten, in welchem Widerspruch heute sich unsere Gegenwart bewegt, wenn man auf der einen Seite über die große Staatskompetenz flagt und fast in demselben Atemzuge das interverrende, regulierende und vorgeleitende Eingreifen des Staates auf wirtschaftlichem Gebiete gefordert wird. Und nun, m. H., lassen Sie mich nach diesen kurzen Abschweifungen zu dem schönen Anlaß zurückkehren, der uns heute hier zusammengeführt und meine und meiner Kollegen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die hiesige Geschäftswelt, nachdem sich die Unzulänglichkeit der früheren Börse, wenn man so sagen kann, herausgestellt haben, nicht gezögert hat, für die Börse neue, stattliche Räume zu errichten und daß sie hierbei nicht kleinlich und nicht färglich, sondern, wie dieser Saal zeigt, auch mit der Wichtigkeit, künstlerisch zu wirken, vorgegangen ist. Es gereicht dies dem hiesigen Kaufmannstand, der in erster Reihe an dem Aufschwung Mannheims tätig war, zur größten Ehre. So wollen wir nur wünschen, daß in diesen schönen Hallen, in denen es an Geschäften nie fehlen möge, der Geist der Solidität, der Geist der Vorsicht und der Geist kaufmännischer Bagamethes, der von Abenteurern lustigen Spekulationen wohl zu trennen und zu unterscheiden ist, daß dieser Geist, der Mannheim groß gemacht hat und dem es seinen gesicherten Reichthum verdankt, daß dieser Geist der Schutzgeist des Hauses sein und bleiben möge, unter dessen Fittiche sich jeder Besucher dieser Hallen gern und willig beugt.

Die Zeit der Einweihung des neuen Heims hätte ja vielleicht etwas glücklicher gewählt werden können. Wir leben in einer Zeit der wirtschaftlichen Abspannung nach der vorausgegangenen wirtschaftlichen Ueberanstrengung. Was sich heute an der deutschen Börse abspielt, erinnert einigermaßen an das Wort Goethes: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh.“ Wir dürfen ja wohl hoffen, daß in nicht zu ferner Zeit eine entschiedene Wendung zum Besseren wieder einzieht. Das wünscht nicht nur die Handels- und Industriestadt Mannheim, das wünscht sehr lebhaft auch die Regierung (städtischer Beifall) und mit am lebhaftesten der Finanzminister (große Heiterkeit), dessen Lage heute keine sehr beneidenswerthe und der nicht auf Rosen geteigt ist. (Heiterkeit.) Ich kann aber nicht verschweigen, daß seit meiner Anwesenheit in Mannheim, seit meinem Vertheil mit Ihnen und infolge des Eindrucks, den ich im Laufe des Vormittags empfangen habe, sich etwas wie Balsam auf meine beschwerte Seele gelegt hat. Als ich heute Morgen den neuen großen schönen Stadtheil durchfuhr, sagte ich mir: „Ha, welch hocherfreuliches Anzeichen an neuen Steuererträgen! (Große Heiterkeit.)“ Und als ich die Räume dieses Vorsegebäudes durchwanderte und mir im Geiste all die Transaktionen vorstellte, die sich in der Folge hier abspielen werden, da war es mir, als ob der Schutzgeist dieses Hauses mir Trost zuschickte, und ich sagte mir, „von den zahlreichen Millionen, die hier umgeleitet werden, wird auch manches Millionchen für dich abfallen.“ (Zürmische Heiterkeit.) So habe ich mich denn mit gehobenem Muthe hier niedergelassen. (Heiterkeit.) Ich habe nur zu wünschen, daß die Wechsel, die ich im Geiste auf den Platz und die Stadt Mannheim, sowie die Steuerkraft seiner Einwohner gezogen habe, daß diese Wechsel auch am Verfalltage mit dem bekannten großen Vergütigen von Ihnen eingestrichen werden. (Große Heiterkeit.) Sie sehen also, es ist etwas unvorhergesehen, neben anderen Resonanzminuten auch den Finanzminister zu Gast zu laden. Meine Kollegen befinden sich mir gegenüber in einer beneidenswerthen Lage. Sie kommen mit verschämenderlicher Fülle Sie mit den Gaben Ihres Portefeuilles zu überhäufen; der Finanzminister ist dagegen in der unangenehmen Lage, dem Sprichwort zu huldigen: „Nehmen ist selbster denn geben.“ (Heiterkeit.) Aber m. H., ein Theil des Goldstromes fließt ja auch auf Mannheim zurück und wirkt hier befruchtend auf Handel und Industrie, so daß diese auch ihnen neue Reize gewinnt. Lassen Sie mich, meine Herren, schließen mit dem wichtigsten Wunsche, daß wir recht bald der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung entgegengehen und daß die Stadt Mannheim unter der ausgleichenden Leitung des hochverdienten Stadtobers und unter der thätigen Mitwirkung ihrer intelligenten und thätigen Bürgererschaft auch weiterhin in so bemerkenswerdiger Weise aufblühe wie jeither.

Die Stadt Mannheim, sie lebe hoch!“ (Stürmischer Beifall.)

Nach dem Finanzminister sprachen noch Stadtdirektor Grosch auf die Bankleitung, indem er zugleich einen Mißbilligung auf die Bankgeschäfte selbst warf, der Präsident der Ludwigsbader Handelskammer Herr Stadtdirektor Waquer auf die Beziehungen auf die Stadt Mannheim mit der Pfalz, Herr Zimmerer auf Stadtdirektor Groß, Herr Hofrath Stübel unter Vergleichung von einst und jetzt auf seine Vaterstadt Mannheim. Um halb 7 Uhr fand das Festmahl und damit das in der Handelsgeschichte Mannheims unvergeßliche Fest selbst sein Ende.

Aus den Nachbarländern.

* **Wiedersheim, 8. April.** Ueber die Beweggründe, welche Herrn Bürgermeister Willen bisher veranlaßten, Hand an sich zu legen, kühnen hier allezeit vorerzucht und unkontrollirbare Gerüchte. Als feststehend darf betrachtet werden, daß der auf so tragische Weise Verstorbenen seit längerer Zeit von einem schweren und qualvollen Nervenleiden heimgesucht war, das ihm zu unenträglichem war, als ihm seit 2 Jahren durch den Tod seiner Gattin das Leben vereinnamt erschien. Bemerkenwerth ist, daß der Dahingegangene vor Ausführung seines tief beklagenswerthen Entschlusses in einem ausführlichen Schreiben an Herrn Adjunkt Georg Wendel alle ihm am Herzen liegenden Angelegenheiten ordnete und Angaben über sein Begräbniß machte, aus denen hervorgeht, daß er in aller Stille in der Gruft seiner Gemahlin beigesetzt zu werden wünscht. Ebenso hat er Angaben hinterlassen, die bestimmen, daß ihm eine Anzahl bestimmter Gegenstände im Sarge mit ins Grab gegeben werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. April.

* **Hofbericht.** Der Großherzog hörte Dienstag Vormittag einen längeren Vortrag des Majors von Schwerin und empfing dann den Verlagsbuchhändler Heinrich Stalling aus Oldenburg. An der Frühstundstafel nahm die Prinzessin Wilhelm theil. Gestern Abend nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Dado und des Legationsraths Dr. Seub entgegen. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat vor einigen Tagen ihren Aufenthalt auf Capri beendet, verweilte dann einige Tage in Rom und ist nunmehr in Venedig eingetroffen. Höchstwahrscheinlich wird bis Mitte dieses Monats dort zu bleiben und dann hierher zu kommen.

— **Belgrad, 8. April. (Tel.)** Die belgische Tramwaygesellschaft, die gleichzeitig elektrische Beleuchtung vorsieht, hat sich einer Selbstübertragung schuldig gemacht und wurde zu 11 000 Frank Gehaltsstrafe verurtheilt. Da diese innerhalb der Zahlungsfrist nicht entrichtet worden sind, wurden gestern die Pferde der Gesellschaft gegen die schon seit geraumer Zeit Klagen erhoben worden, auf erkranktem Wege mit Beisatz belegt, worauf die Gesellschaft den Pferdeverkehr einstellte. Es verkehren daher seit gestern nur die elektrischen Wagen.

K. Plymouth, 9. April. (Tel.) Der seit dem 9. v. Mts. fällige deutsche Schoner „Helene“, der an diesem Tage vor dem Hafen in Sicht, seitdem aber verschollen war, scheint mit Mann und Maus untergegangen zu sein.

Das Unglück beim Fußballspiel von Glasgow.

D. Glasgow, 8. April. Zu dem bereits telegraphisch kurz gemeldeten Unglück, das sich gelegentlich des Fußballspiels im Ibrox Park zugetragen, werden nach den folgenden Einzelheiten bekannt: Wie jetzt festgestellt sind 19 Personen getödtet und 200 (zum Theil schwer) verletzt. Die meisten der Verwundeten haben Schädel-, Arm- und Beinverletzungen erlitten. Das Unglück ereignete sich anlässlich eines Fußballwettkampfs der International Football Association zwischen englischen und schottischen Parteien im Ibrox Park, und es waren etwa 90 000 Personen anwesend. Noch ehe das Spiel begann, kletterten einige Zuschauer über die Barrieren und beachteten die Proteste der Inhaber letzterer Sitze nicht, denen der Anblick genommen war. Die Polizei mußte einschreiten und den Spielplatz säubern. Kaum war dies geschehen, da begann die Menge abermals vorzudringen und diesmal kräftigen Tausende in den Innenraum, der für die Spieler bestimmt war. Das Spiel wurde dadurch unmöglich gemacht und berittene Polizisten beordert, denen es denn auch gelang, die Menge zurückzutreiben. Unglücklicherweise brach nur wenige Augenblicke später ein mehr als 30 Fuß hoher Stand zusammen und riß Hunderte von Zuschauern mit sich. Eine wilde Panik war die Folge. An manchen Stellen lagen hier und mehr Personen aufeinander, dazwischen eiserne Träger mit Holzplanen. Kinder und Frauen wurden zu Boden getrieben und andere gequetscht. Am schlimmsten kamen naturgemäß die Unentschiedenen

□ S. Gr. A. Prinz Max reiste gestern Vormittag 8.50 Uhr nach Darmstadt und kehrte Abends 7.31 Uhr wieder hierher zurück.

— **Das Jubiläumsdoppelbild des Großherzogs**, welches, aus dem Atelier des namhaften Bildhauers Professor Hanns Fehner hervorgegangen, in der bedeutenden Großh. Bad. Hof-Kunstfupferdruckerei von O. Felsing-Berlin als Photogravure in feinsten Ausführung vervielfältigt und im Verlage von Ferd. Thiergarten, Karlsruhe (Bad. Presse) erschienen ist, wird unseren Lesern in dem heute beiliegenden Prospekt in einem kleinen Maßstabe vorgeführt. Selbstverständlich vermag der schnelle Buchdruck auch nicht im Entferntesten wiederzugeben, was der Kunstfupferdruck in seinem vorsichtigen, sorgfältigen Verfahren auf das Vornehmste ausgefallen weiß, ganz abgesehen davon, daß die Kleinheit des Doppelbildes im Prospekt auch nicht im Geringsten die Wirkung des großen Kupferdrucks in Erscheinung treten läßt. Dennoch aber wird dieser Prospekt unseren Lesern, die dem Gebrauche der Erwerbungs des Doppelbildes des Großherzogsnahe nähergetreten sind oder dies hieraufhin beabsichtigen, willkommen sein, da er ihnen wenigstens von der Auffassung, in welcher der Maler die hohen Herrschaften im Bilde wiedergab, einen gewissen Begriff verschafft. Das Gemälde selbst entstammt der allerjüngsten Zeit, es ist figurirt: Karlsruhe, im März 1902 und erst in den Schlupftagen des vorigen Monats war es, als der Künstler im Großh. Schlosse zu Karlsruhe die letzte Hand an das Bild legte. So haben wir es hier im wahren Sinne des Wortes mit einem Bild aus den Jubiläumstagen des Großherzogs zu thun. Und wie Prof. Fehner das Großherzogspar nach dem Leben malte, so blüht auch echtes, überzeugungsvolles Leben uns aus dem Doppelbilde an. Was wir stets als gemeinsame eble Gaben unseres Fürstenaars so sehr schätzen: die Lautseligkeit, Milde und Güte ihrer Gesinnungen, das scheint uns aus ihrem Antlitz gerade hier in der vollen glücklichen Vereinigung entgegenzukommen, wie das Leben uns bei unglücklichen Gelegenheiten das hohe Paar gezeigt. Dieses Gefühl der Wirklichkeit, das uns dem Bild Hanns Fehners gegenüber so bewundernd überkommt, verleiht der Schöpfung des Künstlers auch ihren hervorragenden Werth und wird es überall zu einem ganz einigartigen, vornehmen und prachtvoll wirkenden Wandbild machen, für Schule und Haus, wie für jedes Bureau und jedes gesellige Lokal. Wie das Doppelbild für alle Tage eine Erinnerung ist an eine stolze Jubiläumstzeit, so wird es, wo nur im badischen Lande es von der Wand herniederhaut, gerade in seiner herzlichen, intimen Auffassung des Fürstenaars immerdar auch ein Zeichen sein des schönen, herzlichen Vertrauensverhältnisses, welches Baden's Fürstenthaus und Volk gleichsam wie Glieder einer großen Familie umspannt. Im Weiteren verweisen wir auf den erwähnten beiliegenden Prospekt.

* **Der Verein der Badener zu Berlin** hat an die Bewohner der Reichshauptstadt und deren Vororte einen Aufruf zur Teilnahme an seiner Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden am 24. April, Abends halb 9 Uhr, in der großen Saale der Philharmonie erlassen, in dem es heißt: „Am 24. d. M. fährt sich zum fünfzigsten Male der Tag, an dem Seine Königl. Hoheit unser allergnädigster Großherzog Friedrich von Baden, der Hohe Protektor unseres Vereins, das Steuer der Regierung in die Hand genommen hat. Tief durchdrungen von den ersten Pflichten seines erhabenen Berufs, erkannte er fortan in der Förderung des Glückes und der Wohlfahrt seiner Unterthanen seine einzige Lebensaufgabe. All die inneren Wirren, unter denen das Land so lange gelitten hatte, wühlte er mit Berechtigung und Milde beizulegen. Friede und Eintracht lehrten unter ihnen wieder ein und bald entfalteten Handel und Industrie, Recht, Kunst und Wissenschaft ihre herrlichen Blüten. Reichthum und Unterthanswesen gestalteten sich zu Vorbildern für viele andere Staaten. Unter seiner väterlichen, segensvollen Regierung wurde unser schönes Land auch ein wahrhaft glückliches Land. Mit Stolz, Liebe und Verehrung blicken wir Badener zu unserem Landesherren empor, und was die Dichtung von dem edlen Schwabensfürsten früherer Zeiten rühmt, der kühnlich sein Haupt jedem Umherhan in den Höfen legen konnte, das gilt in Wahrheit heute von ihm. — Was er sonst noch gethan zu jener Zeit, wo schwere Ritterschwärme das ganze deutsche Land bedrohten, wie er da durch seinen reichen heldenmüthigen Entschluß die anderen süddeutschen Fürsten zur Schilderhebung gegen den Erbfeind ermuthigte und später nach glänzenden Siegen der deutschen Waffen mit weitaussehendem Blick, mit Weisheit und Opfermuth zur Begründung des deutschen Vaterlandes beigetragen hat, das sind Thaten, die seinen Namen in der Geschichte unsterblich gemacht, ihm den warmen Dank aller Deutschen, weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, gesichert haben. Darum wollen auch wir ihm an dem Tage, an dem er auf eine fünfzigjährige, ebenso arbeitreiche als gottbegnadete Regierung zurückblickt und der in seinem Lande ein Festtag sondergleichen sein wird, unsere Huldigung entgegenbringen. Aber nicht wir Badener allein, die wir, fern der engeren Heimath, hier in Berlin wohnen, nein, wir Deutschen insgesamt, die wir in ihm den Mitbegründer und allzeit getreuen Eckstein des Deutschen Reiches verehren, einen Landesfürsten von ferndeutscher Gesinnung, dem alle Herzen entgegen schlagen und dem Gott noch viele Jahre einer glücklichen, segensreichen Regierung bescheiden möge.“ — Auch in den Hauptstädten der anderen deutschen Bundesstaaten, ferner in Köln, Frankfurt a. M. usw., werden die Vereine der Badener das Regierungsjubiläum des Großherzogs durch besondere Festlichkeiten feiern und haben zur Theilnahme an denselben ebenfalls Aufrufe erlassen.

× **Nach dem städtischen Vorschlag für 1902, der am Donnerstag den 17. April im Bürgerausschuß zur Verathung**

und verlierte die ihm zur Last gelegten Verbrechen. Nach dem Schluß auf die Balz ging Wöhle auf ihn zu und schlug ihn mit einem Schlagring auf den Kopf, worauf Borcho den Wöhle erschöß. Borcho ist im Weseulischen gefänglich; er will nicht die Wöhle geholt haben, das Mädchen zu tödten, sondern nur zu verletzen; auf Wöhle will er erst geschossen haben, als er von diesem Hiebe mit einem Schlagring erhalten habe. Entsprechend dem Wahrspruch de. Geschworenen verurtheilt das Gericht den Angeklagten wegen Todtschlagsversuchs und Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu Gefängnißstrafe von vier Jahren und erklärte auf Einziehung des zur That gebrauchten Revolvers.

Vermischtes.

— **München, 8. April.** Im Oktober v. J. hatte der Stationsvorsteher Stadler in Trudering bei München Nachdienst. Der Zugführer Braun des am Mittwoch einlaufenden Güterzuges fand niemand vom Dienstpersonal vor und die Bureauthür verschlossen. Er nahm notwendige Rangirmander vor, um einen Wagen abzustufen, und klopfte dann an die Bureauthür, um den vernünftlich schlafenden Stationsvorsteher zu wecken und seine Wapere bedarfs Weiterfahrt ausfertigen zu lassen. Da brachte aus dem Inneren des Dienstbureaus ein Schuß und Braun sank durchs Herz getroffen todt zusammen. Nun öffnete Stadler, der durch die Thür geschossen hatte, und war sehr bestürzt über das von ihm angerichtete Unheil. Zu seiner Entschuldigung gab er an, er sei wegen eines auf ihn vor 14 Tagen Nachts im Dienstbureau verübten erfolglos verlaufenen Ueberfalles erregt gewesen, habe deshalb ein geladenes Gewehr zu seinem Schutze in das Dienstzimmer genommen, das an Klopfen an der Thür für einen neuen Ueberfall gehalten und in der Verwirrung geschossen. Stadler stand deshalb gestern vor der Strafkammer unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung, wurde, wie man der „Frankf. Ztg.“ berichtet, jedoch freigesprochen. Er vertheidigte sich, wie vorstehend angegeben wurde, will aber nicht geschlafen haben, als der Zug einfuhr.

ben weg, die erst nach einer geraumen Weile hervorgeholt und in die nothen Rassenhalter, die man nothdürftig als Lazarethe umgestaltet hatte, gebracht wurden. Dabei wurden, soweit dies in der Eile möglich war, Droschken und andere Gefährde herbeigeschafft und die Verletzten in naheliegende Häuser oder in die eigene Wohnung überführt. Bald langten auch einige Kratze an, die die Schwerverletzten verbanden und ihnen sonstige Hilfe zu theil werden ließen.

Auf dem Spielplatze wurde das Unglück zuerst garnicht bemerkt, man glaubte dort, daß einige Zuschauer abermals berückten, die Variieren zu überklettern und daß sich die Polizei ins Mittel legte. Als aber bemerkt wurde, was sich zugetragen hatte, wurde eine kurze Pause gemacht. Die Spielleitung kam dann nach kurzer Verathung überein, den Wettkampf fortzusetzen, um die aufgeregte Menge zu beruhigen und nicht größere Verwirrung einzureißen zu lassen. So blieb denn das Unglück nur auf die Stelle des Unfalls beschränkt; unannehmlich hätte die Panik leicht einen größeren Umfang annehmen können. Die Schuld trifft neben dem Erbauer des Zuschauerstandes, der von Sachverständigen schon lange als viel zu hoch bemängelt worden war, auch das Publikum, das sich absolut nicht ruhig verhalten wollte und immerfort den Versuch machte, in die Arena einzudringen und die Plätze zu wechseln. Die Sportlichkeit und namentlich die, die sich für das Fußballspiel ausprägte, scheint in England sich in manchen Leuten geradezu zur Raserei auszuwachsen. Erst vor wenigen Wochen trug sich in Belfast ein ähnlicher Vorfall zu, wenn schon es damals mit minder schweren Verletzungen mehrerer Personen zugeht; nicht durch einen Bruch der Zuschauerplanen, sondern dadurch, daß Spieler und Polizei von der unzufriedenen und raufstüftigen Menge gesteinigt wurden. Das Unglück im Ibrox Park rufft auch einen Vorfall in dem vorjährigen Fieberzennen zu Rates in der Erinnerung zurück. Damals stürzte, wie am vergangenen Samstag in Glasgow, ein Zuschauerstand nieder und zahlreiche Personen wurden verletzt, obwohl kein Todesfall zu beklagen war.

London, 8. April. Die Zahl der Opfer des Glasgower Unglücks wird jetzt auf 23 Tödtet und 325 Verletzte angegeben. Von letzteren befinden sich 176 in Hospitälern, während 149 in deren Wohnungen gepflegt werden. Viele Patienten in den Hospitälern sind in einem solchen Zustande, daß ihr Leben kaum erhalten werden kann, manche sind noch bewußtlos und man hat ihre Namen nicht feststellen können. (Zett. 3.)

Sport.

Frühjahrs-Neuheiten für Damen und Herren

zu Reit-, Jagd-, Fahrrad-, Touristen- und Lawntennis-Costümen

empfehlen

Leipheimer & Mende,

Kaiserstraße 169.

Telefon 214.



Liederhalle Karlsruhe,
Samstag den 12. April,
Abends 8 Uhr,
in den Sälen der „Eintracht“
Konzert

unter gefälliger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Emmy Roth** (Sopran), sowie der Herren **Arthur Sartori** (Klavier), **Hans Schmidt** (Cello) und **Karl Beines** (Violine).

Nach beendigem Konzert
Tanz-Unterhaltung.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein mit der Bitte, **beim Eintritt die Mitgliedkarte vorzuzeigen.** Der Zutritt zur Gallerie ist ebenfalls nur gegen Vorzeigen der Mitgliedkarte gestattet.

Einführungskarten für tanzlustige Herren und **auswärts wohnende Damen werden Donnerstag Nachmittags von 2-3 Uhr im Vereinslokal** (Restaurant Löwenrachen, Kaiser-Passage) und nach den Gesangsproben abgegeben. 4548.2.1

Das Vorausbelegen von Plätzen ist unstatthaft.

Der Vorstand.

Kaufmännische Lehrkurse Karlsruhe.

Schluss der Anmeldungen, Bestätigung des Stundenplans und Beginn des Unterrichts: **Donnerstag den 10. April 1902, nachmittags 2 Uhr, im Oberrealschul-Gebäude, Kaiser-Allee 6.**

Der Leiter der Kurse:

A. Bergmann, Friedenstraße 15.

Naturheilverein Karlsruhe.

Donnerstag, 10. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Apollotheater (Marienstr. 16):

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Schriftsteller **W. Siegert-Bremen** über:
„Vererbung von Krankheiten“
mit Berücksichtigung der Frage:
Wen sollst Du heirathen?

Diskussion gestattet. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Jedermann ist hiezu höflich eingeladen. 4486.2.2

Der Vorstand.

Freunden einer naturgemäßen Behandlung sei Herr **Rob. Schneider**, Kronenstraße 6, bestens empfohlen.

Musik-Institut Rampmeyer.

31. Jahrgang. **Mittwoch den 9. April** beginnt ein neues Schuljahr für Schüler und Schülerinnen, welche das 8. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Der Unterricht umfasst: vollständige Kenntniss der Violin- und Bassnoten, geläufiges Notenlesen und Notenschreiben, Werth der Noten und Pausen und Eintheilen derselben in Takte, sämmtliche Dur- und Moll-Tonleitern, Transponiren, Intervalle und Dreiklänge, Stimmgehör- und Treffübungen, sowie Einübung geeigneter Lieder und Gesänge. — 2 Jahresklassen. — Der Unterricht wird **Mittwoch u. Samstag Nachmittags** erteilt. Preis monatlich 2 Mark. Zum Studienunterricht können jederzeit Schüler und Schülerinnen angemeldet werden. — Anmeldungen nehmen entgegen

die Vorlehrerinnen: **Lina und Elise Rampmeyer,**
Blumenstraße 2.

Buxkin-Versteigerung.

Donnerstag den 10. April, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen Baar versteigert:

1 großer Posten feine Buxkin für Herren- und Knabenanzüge und Hosen, 1 großer Posten Strickwolle, Baumwolle, Unterhosen, Halstücher, 1 große Partie schöne Cravatten, Herrenhemden, Krawatten, Schweißhosen, wozu Stehhaber einladet. 4480.2.2

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Eine 2-Zimmer-Wohnung.

Autob., Küche und Keller ist zum 1. Mai zu vermieten. 4468.6.2
Viktoriastraße 7, 2. Stod, Seidenbau.

Eine noch fast neue Singer-Nähmaschine ist preiswerth zu verkaufen. 4468.6.2
Klaudenschtr. 26, Hinterh. III. B6174

Ein gut erhaltenes Bett ist billig zu verkaufen. **Kaiserstraße 71, Hinterh., 2. Stod, links. B6193**



Allgemeine Radfahrer-Union.
(Consulat Karlsruhe und Freie Vereinigung)

Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr:
Vereins-Versammlung
(„Goldener Adler“).
Geschäftliches; gemüthliches Zusammensein; Gäste stets willkommen.

Verein von Bogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr:
Wochen-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler“.
Der Vorstand.

Undergesellschaft Germania.
Mittwoch Abend, präzis 1/2 9 Uhr,
Gesellschafts-Abend
im „Landsknecht“.
Der Vorstand.



Neptun
Erster Karlsruher Schwimmklub.
(Total „Hotel Rowad“)

Übungs-Abend im Bierordt-Bad: Donnerstag 8-9 Uhr für die Jünglings- und Herrenabtheilung; Freitag 8 1/2-9 1/2 Uhr für die Damenabtheilung. Schwimmfreunde willkommen. Der Vorstand.

Norddeutscher Club Karlsruhe.

Heute Mittwoch:
Club-Abend
im „Palmen-garten“ großer Saal, Herrenstr. Der Vorstand.
Gäste willkommen.

Kinderfest

auf dem Gutenbergsplatz.
Die verehrl. Bewohner der Beststadt, die ihre Kinder daran theilnehmen lassen wollen, sind freundlichst gebeten, dieselben bei Herrn **August Goldschmidt, Körnerstraße 37, L. 2** anzumelden. 4498.2.2

Die Bestkommission der Beststadt.

Jubiläumsbild

(Glasmalerei),
Entwurf von bekanntem Maler, suche ich sofort tüchtige
Reisende

an jedem Tage. Bei leichter Arbeit sind 20-30 Mark täglich zu verdienen, da das Bild billig ist und in jedem Haushalt gekauft wird. Caution 6 Mark erforderlich.
Offerten unter Nr. B6160 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Deforations-Plflanzen.

Eine größere Anzahl schöner darunter Palmen, wie Latania borbonica, Phönix, Chamrops, Erecia, Kentia, Cocos, Rhapsis etc., ferner Lorber, (Kronen und Pyramiden), Ficus elastica, Musa onsete, Phylodendron, Aucuba, Kirschlorbeer etc., sowie diverse Gartengeräthe, wie Rasen-Mähmaschine, Rasenmäher, Schläuche und Gartengeräthe (Eische und Stühle) sind wegen Aufgabe des Wintergartens zu verkaufen. 3.1

Interessanten wollen ihre Adressen unter Nr. 4535 an die Exped. der „Bad. Presse“ einleiden.



Die Anstalt steht allen Aerzten offen.

Fango ist ein aus den oberitalienischen Seen bei Battaglia gewonnener vulkanischer Schlamm.

Fango-Applikation im Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136,

bewährt gegen viele chronische Krankheitsprozesse, besonders **Ischias, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden.**

Soeben erschien

in meinem Verlag in zweiter Auflage der **Parade-Marsch** des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109

Großherzog-Friedrich-Marsch

von **Carl Häfele**
Musik-Dirigent des Regts. Grob. Friedrich von Baden in Strassburg.
Preis Mk. 1.20.

Zu beziehen durch alle Musikalienhandlungen. 4549.2.1

Hans Schmidt, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Telephon 1647.

Unterricht

in der einf. u. doppelten Buchführung u. kaufm. Correspondenz erteilt gegen mäßiges Honorar. Gesch. Off. unter Nr. B6687 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Französischer 2.1

Lehrer giebt Stunden zu billigem Hon. Prof. A. 77 postl. Karlsruhe.

Hüte

werden billig garnirt. B6098.2.2
Uhlandstraße 14, 2. Stod.

Fahrräder zu verkaufen!

Wegen Aufgabe des Fahrens billig abgegeben: **Brennabor**, Halbrenner, einmal gefahren; **Styria**, sehr gut erhalten. Anzufragen B6194.2.1
Kaiserallee 10.

Gelegenheitskauf.

2 vollst. Betten, fast neu, sind sehr billig zu verkaufen. **Herrenstraße 20, parterre.** 4181.3.2

1 schönes, aufgerichtetes Bett mit Wollestrasse ist für nur 65 M., Kameeltaschensidibau 50 M., schöner Schiffsmatrasen 28 M. und Verh. zu verkaufen. B6083.2.2
Steinstraße 6.

Firmenschilder

(Leinwand auf Holzrahmen), sehr groß, billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 4546 in der Exped. der „Bad. Presse“. 4.1

Billig zu verkaufen
wegen Platzmangel 1 vollständig gebrauchtes Bett, 1 Kommode. B6184
Schwabenstr. 34.

Küchenchef,

ein tüchtiger, findet gute Jahresstelle durch **Urban Schmitt, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3, Telefon 1293.** B6186

Geopoldstraße 17 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
Näh. Vorderhaus, parterre. B8181

Privatkursus für Damenschneiderei

wird **praktisch erteilt** nach anerkannt neuester, leichtfaßlicher, französischer Methode für den **Beruf und Privat.**

Langjährige praktische Erfahrung hier und im Ausland versehen nicht, den erwünschten Zweck zu erzielen.

Eugenie Spiess, Robes,
Kronenstraße 16 (Neubau), 3 Treppen,
gegen das Grob. Schloß.
4473.8.1

Telefon 1619. J. Hach 1619.

Amalienstr. 75, Kaiserplatz,
langjähriger Zuschneider der Firma P. Bang,
empfiehlt sich im 4547.4.1

Anfertigen feiner Herrenkleider

nach **Maass.**
Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

Herrschaftsköchin

mit guten Zeugnissen **sucht Stelle.**
Näheres durch **Urban Schmitt,**
Hauptcentralbureau, **Karlsruhe,**
Erbprinzenstr. 3. Telef. 1293. B6187

Werdstraße, Nähe der Haupt-

werkstätte, ist eine freundliche **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör, sowie **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Kantstraße 14, im Baden.** B6188.2.1

Gipser-Gesuch.

4 tüchtige **Gipser** können sofort eintreten bei 4545.2.1

E. & H. Allmendinger,

Durlacher-Allee 30.
Zum sofort. Eintritt ein **jüngerer Hausburche**

gesucht. Zu erfragen unter Nr. 4542 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Mädchen

gesucht, welches Zimmerarbeit versteht und etwas waschen und bügeln kann. Zu erfragen unter Nr. 4543 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngerer Mädchen sucht Stellung

auf 15. April für leichtere Hausarbeit oder zu einem Kinde. Offert. unter B6190 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Büglerin,

eine tüchtige, kann sofort eintreten bei **Frau Bernburg, Herrenstraße 33, Hinterhaus.**

Bielandstraße 26

find im Seitenbau II. und IV. Stod je eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Keller per 1. Juli d. J. zu vermieten.
Näheres bei **Frau Moritz im Saden daselbst.** 4551.2.1

Ein Herr sucht ein hübsch

möbl., großes, ungeinertes, ruhiges Zimmer in der Nähe vom Mühlburgerthor. Offerten mit Preisangabe unter B6153 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Gut möbliertes, absolut ruhig gelegen

Zimmer, möglichst mit Schreibtisch, sucht per sofort oder später geb. Herr. Offerten mit Angabe des Preises unter **R. Z. 11 Hauptpostlagernd.** B6191

Zum Besuch meiner auf das **Reichhaltigste** ausgestatteten

Modellhut-Ausstellung

beehre mich, die geehrten Damen ergebenst einzuladen.

Specialität: Vorzüglichster Sitz und eleganteste Ausführung bei mässiger Preislage.

M. Rudolph (W. Willstätter Nachf.),
Modes, 3889.8.4
 138 Kaiserstrasse 138, neben dem Friedrichsbad.

Reparaturwerkstätte für Fahrräder.

Neue Räder und Motorwagen z. z., Einziehen von Röhren und Verbindungsteile unter Garantie, sowie Lager sämtlicher Ersatzteile bei reeller und pünktlicher Bedienung.

Karl Schermer,
 Winterstraße 44. • Telephon 1434.

Als Gelegenheitskauf empfehle eine Parthie Fahrradmäntel prima Qualität, zu billigem Preise.

Die Ausstellung

moderner Bureau- und Herrenzimmer-Einrichtungen

sowie von

Schreibmaschinen
 verschiedener Systeme

ist von heute an eröffnet.

Lammstrasse 8
 Ecke der Kaiserstrasse.

4478.2.2

Uhren! Uhren! Uhrketten!

Denen Sie anderwärts einkaufen, beachten Sie bitte meine Preise, bei größter Auswahl. 4860.8.2

Seringster Nutzen am Platze! Für jede Uhr 2 Jahre Garantie!

Schweizer Uhren-Fabriklager
 Karlsruhe, **Karl Faller, Kaiserstr. 49.**

Das 602a.20.11

Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern allein den Grand Prix.

Vertreter: **Peter Eberhardt, Karlsruhe.**

Tapeten! Theater!

in reichhaltiger Auswahl Kauf und Miete empfiehlt 2598*

Georg Bilger, Hirschgasse 28.

Illuminations-Lämpchen

Falpen, Polygon-Laternen, Lampionskerzen, Fackeln liefern 1216a.14.12

Carl Roth, Hofdrogerie.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

In ganz kurzer Zeit muß der große Total-Ausverkauf der Firma J. Westheimer, nur Kaiserstraße 123, wegen baldigen Wegzuges und vollständiger Auflösung dieses Geschäftes beendet sein.

Diese Woche

kommen speziell die

Restbestände

folgender Artikel zum spottbilligen Ausverkauf:

Borhänge, schmal und breit, Bettbarchent, Bettzeuge, Damaste, Schürzenzeuge, Velour und Gemdenstoffe, Damenblusen, Trikot-tailen, Schürzen, Corsets, Strickwolle, Normalhemden, Cravatten, Unterröcke, Sweaters, Herren-Soden, Damen- und Kinder-Strümpfe u. s. w. u. s. w.

Total-Ausverkauf

J. Westheimer,

nur Kaiserstraße 123.

Verkauf nur gegen Baar!

15 Stück Taschendivans,

jedoch nur vorräthig gearbeitete Wolfer und neueste Dessins in jeder Preislage. Chaises-longues (Ruhebett), Pantenisch, Stühle, komplette Schlafzimmer, sowie einzelne Betten.

Anfertigung und Aufarbeiten jeder Art Polstermöbel und Betten billig und reell. Anfertigung und Aufmachen von Dekorationen in jeder Ausführung. 3896.6.5

E. Schütz,
 Tapezier und Dekorateur,
 Amalienstraße 59.

Fahnenstoffe

billigst bei 4515

Gustav Oberst,
 88 Kaiserstrasse 88.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbittet 1842*

J. Levy,
 Marktgrafenstr. 22.

Arthur Maas, Pferdehandlung,

Karlsruhe i. B., Rintheimerstraße 12.

Stets großer Bestand in: 4180.8.8

Hannoveraner u. Mecklenburger Wagenpferden, ostpreussischen, ungarischen u. englischen Reitpferden, schweren dänischen Arbeitspferden.

Wagenpferde sind paarweise und einzeln sicher u. stadtfremd zugefahren. Reitpferde komplett und truppenfremd geritten.

Streng reelle Bedienung.

Amalienstrasse 59, Telephon 256.

Ph. Bader,

Kohlen, Koks, Brickets, Brennholz, Holzkohlen.

Beste Qualitätswaare. Pünktliche Bedienung.

Billigste 4348.5.8

Engros-Sommer-Preise.

Gabe für **Fa. Hypothekbank** unter günstigen Bedingungen größere Posten auf 1. Stelle auszuliehen, auch werden Ratenzahlungen während der Bauperiode gewährt.

Gest. Offerten unter Nr. 1468 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

J. Levy,
 Marktgrafenstr. 22.

Ausverkauf

von Schürzen und Unterröcken

wegen Aufgabe dieser Artikel zu und unter Kostenpreis

J. Schneyer,
 Werberplatz. 1807.16

Herrenkleider

nach Maas liefert in kürzester Zeit unter Garantie für guten Sitz zu mässigen Preisen

Leonhard Gretz
 Werberstraße 61
 Lager moderner Stoffe

Architekten, techn. Bureau.

Beste und billigste Bezugsquelle für Lichtpausen-, Bau- u. Zeichenpapiere, Lichtpausenapparate z., sowie Anfertigung von Lichtpausen in eigener Anstalt innerhalb kürzester Frist.

Verl. Sie gest. Muster. 2778.12.11

W. Herrmann,
 Betrieb techn. Papiere und Artikel.
 Kaiser-Allee 33.

Fahnenstangen

mit vergoldetem Spieß sind in verschiedenen Farben vorräthig bei

Albert Maayer, Malermeister.
 Hirschgasse 45. 8258*

Divan!

neue 32 Stk., hoch. Kameel... für nur 55 u. 64 Mk. zu verkaufen.

Commis-Gesuch.

Wir suchen für unser Stabeisen... einen jüngeren Commis.

Friseur-Gehilfe.

ein solider, kann sofort oder später eintreten.

Zuschneider-Gesuch.

Per 1. August d. J. wird ein tüchtiger, solider, bestempflener Zuschneider gesucht.

Schneider-Gesuch.

Ein erfahrener Arbeiter wird gesucht.

Ausländer.

mit guten Zeugnissen verlangt.

Tüchtige Verkäuferinnen.

mit guten Branchenkenntnissen, nur 1. Kräfte, finden per sofort Engagement.

Büffet-Fräulein.

Solides tüchtiges Fräulein mit prima Zeugnissen wird bis zum 15. April gesucht.

Hotel Tannhäuser.

Zimmermädchen-Gesuch. Wir suchen für unsere Wirtschaft ein einfaches, solides Mädchen.

Eine ältere, gebildete Person.

wird zur Führung des Hauswesens einer kleinen Familie (zwei erwachsene Herren) per sofort oder bis 1. Mai gesucht.

Mädchen-Gesuch.

In ein Manufactur, Kurz- und Colonialwaren-Geschäft auf dem Lande, wird ein braves, geschultes Mädchen, katholisch, nicht unter 18 Jahren, aus achtbarer Familie, das möglichst nahe und hienzu kann, für den Laden und zur Führung der Hauswirtschaft alsbald gesucht.

Lehrling-Gesuch.

1 junger Mann, welcher Lust hat, die Bucherei u. Zerkleinung gründlich zu erlernen, findet sofortige Aufnahme.

Büchlerinnen.

tüchtige, gesucht in der Dampfwaschanstalt von A. Pfützner, hier.

Hohe Rabattsätze für Wiederverkäufer und bei Abnahme grösserer Posten!

Neu eröffnet.



Tengelmanns Plantagen-Kaffee

(Reichsgel. geschützt unter Nr. 14905 der Z. d. R. P. A.)

ist der beste!

Warum?

Weil Tengelmans' Plantagen-Kaffee-Mischungen im ausgedehnten Großbetriebe einer bedeutenden Importfirma hergestellt werden.

Darum

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann

Süddeutsche Commandite.

Attienbesitz verschiedener Kaffeeplantagen. Filialen in größeren Städten Deutschlands.

Bitte überzeugen Sie sich durch einen Probe-Einkauf in dem neu eröffneten

Verkaufsladen in Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 74, am Marktplatz.

Einlegerin

per sofort gesucht. Druckerei Lang, Schützenstr. 63.

Sofort gesucht

solides, fleißiges Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts.

Mädchen-Gesuch.

Sofort od. am 15. April ein einfaches Mädchen f. Küche und Hausarbeit gesucht.

Sauemädchen und Köchin.

Grau Oberleutnant Girschner, 2007a Neu-Dreifach i. E. 6.3

Küchenmädchen

gesucht B6084.3.3 Hotel Germania.

Ein junges Mädchen.

welches das Kleidermachen erlernen hat und darin etwas Übung besitzt, alsbald gesucht.

Kaufm. Lehrstelle.

In einem gemischten Waaren-geschäfte einer Amtsstadt Mittelbadens findet ein wohlgezogener, mit guten Schulleistungen versehenen junger Mann Stelle als Lehrling.

Lehrling-Gesuch.

1 junger Mann, welcher Lust hat, die Bucherei u. Zerkleinung gründlich zu erlernen, findet sofortige Aufnahme.

Büchlerinnen.

tüchtige, gesucht in der Dampfwaschanstalt von A. Pfützner, hier.

Friseur-Lehrling

bei guter Verpflegung auf sofort oder später gesucht.

Blechner-Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, das Blechnern- und Inflationen-Geschäft zu erlernen, kann auf Dieren eintreten.

Junger Bautechniker

mit 3 Semestern Baugewerkschule und mehrjähriger Maurer- und Bureau-praxis, sucht Gehalt auf la. Zeugnisse auf einem Architekturbüro.

Zwei Buchhalter.

bestens empfohlen, fleißig, tautionsfähig, suchen per sofort oder später Stellung im Hotel oder sonst. kaufm. oder gewerblich. Geschäfte, unter bescheidenen Ansprüchen.

Gesuch.

Junger Kaufmann, militärfrei, sucht seine Stellung per 1. August als Geschäftsführer in kleinerem Geschäft (Schlosserei zc.) zu verändern.

Der Laden

Kronenstr. 49 (beste Lage) ist per 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Georg-Friedrichstraße 2 sind der 2. u. d. 4. Etod, bestehend aus je 4 Zimmern, Balkon, Badezimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juli zu vermieten.

3-4-Zimmer-Wohnung.

freie Lage, billig zu vermieten. Zu erfragen Dorfstr. 19, part. 558

Junger Geschäftsmann.

dessen Frau das Geschäft allein verwalten kann, sucht anderweitige Beschäftigung.

Zuverlässiger Mann.

44 Jahre, gelernter Metzger, sucht Stelle als Kaffee- oder Einläufer; würde auch die Aufsicht über einen größeren Stall übernehmen, evtl. Kautions.

Besserer Herrschaftsdienner.

(verheiratet) sucht Stelle hier oder in Baden. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Herrschaftskutscher

gebürtiger Kavallerist, ledig, vertraut im Fahren, Pferdepflege, Haus- und Gartenarbeit, gute Zeugnisse, sucht Stelle für hier od. auswärts unter bescheid. Ansprüchen.

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein, welches schon längere Zeit in einem besseren Restaurant thätig war, sucht sofort oder später Stellung; dasselbe übernimmt auch andere Arbeit dazu.

Fräulein.

21 Jahre alt, sucht Anfangsstellung als Verkäuferin. Offerten unter Nr. B6051 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Der Laden

Kronenstr. 49 (beste Lage) ist per 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Georg-Friedrichstraße 2 sind der 2. u. d. 4. Etod, bestehend aus je 4 Zimmern, Balkon, Badezimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juli zu vermieten.

Weinkeller

zu vermieten. Ein schöner, geräumiger Weinkeller, bestehend aus 3 Abteilungen, in Mitte der Stadt gelegen, ist am 1. Juni zu vermieten.

Per 1. Juli

wäre einem anständigen und ruhigen Ehepaar ohne Kinder oder einer alleinlebenden Frau Gelegenheit geboten, in einem guten Hause der Weststadt gegen billige Miete eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu bekommen.

Augartenstraße 15

ist im Seitenbau eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller u. s. w. an ruhige Leute zu vermieten.

Durlacher-Allee 39

sind 2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Juli an ordnungsliebende Leute zu vermieten.

Kaiserstr. 32

ist im Hinterhaus eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, am 1. Juli zu vermieten.

Landrechtstraße 25

ist eine kleine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Keller (mit Was- und Glasabfluß) sofort zu vermieten.

Arbeiterstr. 30

ist eine kleine Wohnung mit schöner Aussicht sofort zu vermieten.

Werberstr. 10

ist ein unmobliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Werberstraße 57 ist eine frisch hergerichtete Mansardenwohnung mit 2 Zimmern und Zugehör auf sofort oder später zu vermieten.

Dorfstraße 17 ist eine Wohnung mit 4 Zimmern und Küche mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sofort zu vermieten.

Niederstraße 14 sind 2 Wohnungen, 2 Treppen hoch, von 2 und 3 großen, hellen Zimmern nebst Küche, Keller und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Niederstr. 28, freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller, mit Koch- u. Leuchtgas, auf sof. od. spät. zu vermieten.

Niederstr. 28, Seitenbau, ist eine freundl., neuerherg. Wohnung, von 3 Zimmern nebst Zugehör, Koch- und Leuchtgas, per 1. Juni zu vermieten.

Zwei Wohnungen mit je 4 Zimmern und Balkon im 1. und 3. Etod sind in der Nähe des Hauptbahnhofes auf 1. Juli zu vermieten.

Mühlburg, Rheinstraße 19, sind 2 große, schön möbl. Zimmer und eine Wohnung, 1 groß, bes. Zimmer, Küche u. Zugehör, besond. Abzucht, sogl. zu vermieten.

Werberstr. 8 ist im 3. Etod eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör, sowie begehrt eine Mansardenwohnung an ruhige Familien sofort zu vermieten.

Werberstr. 16 ist pr. 1. Mai 11. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, im 2. Etod zu vermieten.

Werberstr. 17, 2. Et. links, ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon auf sofort od. 15. April zu vermieten.

Marienstraße 42, 3. Etod, ist ein möbliertes Zimmer an 1 od. 2 solide Arbeiter sof. zu verm.

Marienstraße 46, 3. Etod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer an zwei solide Arbeiter billig zu vermieten.

Werberstr. 18, 2. Etod, ist ein schön möbliertes Zimmer an e. besseren Herrn sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 29b, 2. Et., ist ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 41, 2. Etod, ist ein gut möbliertes Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 41, 2. Etod, ist ein schön möbliertes Zimmer mit ungenutztem Eingang sofort oder auf 15. April zu vermieten.

Durlacher Allee 38, 3. Etod rechts, ist an einen gebildeten ruhigen Herrn per sofort ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Georg-Friedrichstr. 17, 2. Et. links, ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon auf sofort od. 15. April zu vermieten.

Marienstraße 42, 3. Etod, ist ein möbliertes Zimmer an 1 od. 2 solide Arbeiter sof. zu verm.

Marienstraße 46, 3. Etod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer an zwei solide Arbeiter billig zu vermieten.

Werberstr. 18, 2. Etod, ist ein schön möbliertes Zimmer an e. besseren Herrn sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 29b, 2. Et., ist ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 41, 2. Etod, ist ein gut möbliertes Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 41, 2. Etod, ist ein schön möbliertes Zimmer mit ungenutztem Eingang sofort oder auf 15. April zu vermieten.

Durlacher Allee 38, 3. Etod rechts, ist an einen gebildeten ruhigen Herrn per sofort ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Georg-Friedrichstr. 17, 2. Et. links, ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon auf sofort od. 15. April zu vermieten.

Marienstraße 42, 3. Etod, ist ein möbliertes Zimmer an 1 od. 2 solide Arbeiter sof. zu verm.

Marienstraße 46, 3. Etod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer an zwei solide Arbeiter billig zu vermieten.

Werberstr. 18, 2. Etod, ist ein schön möbliertes Zimmer an e. besseren Herrn sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 29b, 2. Et., ist ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 41, 2. Etod, ist ein gut möbliertes Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. 41, 2. Etod, ist ein schön möbliertes Zimmer mit ungenutztem Eingang sofort oder auf 15. April zu vermieten.

Durlacher Allee 38, 3. Etod rechts, ist an einen gebildeten ruhigen Herrn per sofort ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Donnerstag
den 10.,

Freitag
11.,

Samstag
12.,

Sonntag
13. or.

Extra-Angebot in Kleiderstoffen!

Lodenstoffe , solide Qualitäten in allen Melaugen	Breite 98/95 cm, Werth 60 Pfg., jetzt 50 Pfg.
	„ 88/95 cm, „ 80 „ „ 68 „
	„ 112 cm, „ 78 „ „ 66 „
	„ 112 cm, „ 110 „ „ 65 „
Homespuns in modernen Costümfarben	Breite 90/95 cm, Werth 95 Pfg., jetzt 80 Pfg.
	„ 110 cm, „ 145 „ „ 115 „
Schwere Cheviots , reine Wolle, in allen Farben, auch Schwarz	Breite 90/95 cm, Werth 120 Pfg., jetzt 85 Pfg.
	„ 110/115 cm, „ 150 „ „ 105 „
Wollene Blusenstoffe , große Sortimente in nur neuen Dessins	Breite 93/95 cm, Werth 110 Pfg., jetzt 88 Pfg.
	„ 93/95 cm, „ 180 „ „ 140 „
Glatte und gemusterte Alpaccas , glanzreiche Qualitäten in marine und schwarz, Breite 98/95 cm, Werth 115 Pfg., jetzt 85 Pfg.	„ 95/115 cm, „ 150 „ „ 110 „

Verkauf in besonderer Abtheilung parterre.

Hermann Tietz.

Geschäfts-Empfehlung.

Thelle meiner verehrlichen Kundschaft, sowie meiner werthen Nachbarschaft mit, daß ich zu meiner Delhandlung noch ein **Spezerei-Geschäft** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. **Ernst Hagin.**

Modellhüte

Den Empfang der sowie sämtlicher Neuheiten zeigt ergebenst an. **M. Räuber, Modegeschäft,** Waldstrasse 35.

A. Beyerlen & Co., Lammstrasse 12, **Yost-Schreibmaschine,** hat jetzt **Telephonanschluss Nr. 1650.**

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-Suppen geben, nur mit Wasser zubereitet, ebenso kräftige, wie wohlschmeckende Suppen. Stets frisch zu haben bei **Alb. Börsig,** Durlacher Allee 26.

CONTINENTAL-PNEUMATIK Laufstecken Mk. 9.—, Luftschläuche Mk. 5.— mit einjähriger Garantie, ganz frische, Ia. Waare, versendet solange Vorrath reicht **2048a.2.1** Els. Fahrrad-Versandhaus **SENF & SCHWENNENHAGEN** Mühlhausen i. E.

Möbel- und Polsterwaren

Durch Selbstfabrikation und nur direkte größere Kassa-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen. **Gustav Juckeland** Durlacherstrasse 1 u. 3. Nach Hebesenkunst Theilzahlung gestattet. 903 4

Eine große Partie **Cin-fäße**, das Neueste in **Bique** und **Biquesalten**, gebe im Einzelverkauf billigt ab. **Adolf Honsel,** Waldstrasse 20 II. 4347

Eine hier fremde Dame sucht Anschluß an eine gebildete Dame von tadellosem Ruf im Alter von 23-26 Jahren. Man bittet gefl. Adressen unter Nr. 86178 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen zu lassen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle ich **Kinderwagen, Sitzwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Krankenwagen, Kinderstühle, Korbwaren** aller Arten. Stets das Neueste in enormer Auswahl und nur solide Fabrikate. **8069.9.8** **A. Jörg, Mechaniker,** am Kaiserplatz, früher Kaiserstrasse 170.

Wilh. Pfrommer, Karlsruhe (Baden). **Telephon 468. Maschinenfabrik Telephon 468.** **Bauanstalt für Eisenconstructions** als: **Complete eiserne Bauten, Dächer, Brücken etc. nach eigenen Entwürfen oder eingesandten Zeichnungen.** 3485 **Specialität:** 26.7 **Schmiedeeiserne Treppen D. R. P. 109 163** von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen unter billigster Berechnung. **Kostenanschläge. Berechnungen. Ia Referenzen.**

Sehr grosse Auswahl in kompletten Möbelausstattungen sowie in **einzelnen Möbeln** findet man bei **billigster Berechnung** und unter **Garantie** bei **Lazarus Bär Wwe.,** Zirkel 3. Ecke der Waldhornstrasse. Zirkel 3.

Empfehlung. Prima Landjäger, 100 Stück 10 Mark, liefert franko gegen Nachnahme (sehr schöner 15-Pfennig-Artikel), für Wirthe sehr empfehlend. **Fr. Bombis,** Mehlgerei und Wurstkerei mit elektr. Betrieb, **Hornberg (Schwarzwald).** Telephon Nr. 29. 85815

An sehr gutem bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch Herren Theil nehmen. Auch wird Offen ab. d. Straße abgeg. **Abendtisch Nr. 16. 2. St. 86161**

Alkoholfreies Getränk Pomril **Verlender Apfelsaft.** Bestes Erfrischungsgetränk für Jedermann. **Haupt-Depot:** **Gillis & Co.,** Hoflieferanten, Karlsruhe, Adlerstr. 17. Telephon 1142.

Neeller Gelegenheitslauf!! **Kreuzfahiger Stuhlfahel** von **Raim & Günther**, meist gefiehl, **Nr. 685, 5909.3.5** **Zasellavier**, selten schönes, modernes Instrument von derselben Firma, **Nr. 350**, hat unter Garantie abzugeben. **H. Maurer, Pianolager,** Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.